Essay zur Frage: Was können wir aus der Corona-Krise lernen und inwiefern bietet der Fähigkeitenansatz von Martha Nussbaum Hilfe?

Von Cordelia, Klasse 10

Die Corona-Pandemie ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und hat globalen Charakter, da sie alle Länder der Erde betrifft. Sie beeinflusst alle Bereiche unseres sozialen, politischen und wirtschaftlichen Lebens und bringt die Menschen an ihre existenziellen Grenzen. Die schnell ansteigende Zahl der Infizierten und Toten weltweit macht Angst und stellt unsere bisherige Einstellung zum Leben in Frage. Was können wir aus dieser Krise lernen und inwiefern bietet der Fähigkeitenansatz von Martha Nussbaum Hilfe?

Die rasante Ausbreitung des Virus und die damit verbundenen gesundheitlichen Folgen bringen das Gesundheitssystem an seine Grenzen, beziehungsweise haben diese bereits überschritten. Die Fähigkeit, nicht verfrüht an einem Virus zu sterben, setzt eine ausreichende medizinische Versorgung voraus sowie angemessene Mittel um besonders gefährdete Personengruppen effektiv zu schützen. Die Pandemie hat gezeigt, dass bereits die Grundausstattung wie Schutzkleidung und Desinfektionsmittel nicht genügend zur Verfügung stehen. Eine internationale Bevorratung für den Ernstfall ist notwendig, ebenso wie die Verlagerung der Arzneimittelproduktion in die Europäische Union, um Lieferengpässe zu vermeiden.

Das Bedürfnis der Menschen nach materieller und finanzieller Unabhängigkeit ist gerade in der aktuellen Situation besonders ausgeprägt, da Arbeitslosigkeit und somit Existenzverlust drohen. Durch Ausbau des digitalen Netzes könnten mehr Arbeitnehmer im Home-Office arbeiten und somit ihren Arbeitsplatz erhalten. Durch staatenübergreifende einheitliche Pandemie-Pläne und intensive Kontrollen könnte die Ausbreitung des Virus verringert werden, die Folgen für die Gesellschaft wären nicht so verheerend, eine Rezession würde nicht bevorstehen. Gleichzeitig würde die Bevölkerung nicht die Kontrolle über ihre Umwelt verlieren. Der internationale Austausch von wissenschaftlichen Daten und Forschungsergebnissen könnte dem Allgemeinwohl aller Menschen dienen.

Doch aus der Krise können noch weitere Lehren gezogen werden. Auch hier kann Martha Nussbaums Fähigkeitenliste als Grundlage dienen. In einer Zeit der Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen müssen die Menschen lernen, ihre Ressourcen besser einzuteilen und für Notlagen zu schonen, die gewonnene Zeit sinnvoll für sich und ihre Familie zu nutzen, also mit anderen und für andere zu leben und sich an der zusätzlichen Freizeit zu erfreuen. Die Gesellschaft sollte die Chance nutzen, zu entschleunigen und bewusster zu leben, dabei aber auch die Leistungen derer anerkennen, die die Grundversorgung weiterhin sicherstellen. Eine Rückbesinnung auf innere Werte wie Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Solidarität sowie Eigenschaften wie Disziplin, Flexibilität und Kreativität können die Folgen einer Krise mindern.

Jede Gesellschaft entwickelt sich in einer Krise, ein positiver Lerneffekt setzt jedoch die Bereitschaft jedes Einzelnen zur Veränderung voraus, um letztlich ein gutes Leben in einer besseren Zukunft führen zu können. Die Menschen haben zudem die Möglichkeit zu lernen, mit ihren Schwächen umzugehen, aber auch ihre Stärken und Talente zu nutzen. Eine Notsituation kann also zu einer Steigerung der eigenen sozialen Kompetenzen führen.

Eine Krise sollte immer den Effekt haben, das wertzuschätzen, was man hat und die Normalität mehr zu achten, eigener Wohlstand wird wieder höher bewertet. Des Weiteren bietet sie den Behörden und der Politik die Chance, alle Systeme zu überprüfen und krisenfester zu machen, immer zusammen mit guter Aufklärungsarbeit. Eine Krisensituation kann die Menschen dazu befähigen, entsprechend Martha Nussbaums Ansatz ein glücklicheres Leben zu führen, indem sie Wege zur Verbesserung ihrer Lebensqualität finden.

28.04.2020